



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Universität Leipzig, Juristenfakultät, Lehrstuhl für Europarecht, Völkerrecht,
Öffentliches Recht, Prof. Dr. Schiedermaier, Burgstr. 21, 04109 Leipzig

Juristenfakultät

Lehrstuhl für Europarecht,
Völkerrecht und Öffentliches
Recht

**Prof. Dr. Stephanie
Schiedermaier**

Bearbeiter:

Dr. Simon Schuster

Telefon 0341 97-35215

Telefax 0341 97-35219

Simon-schuster@uni-leipzig.de

29. April 2021

Newsletter: Das war der Philipp C. Jessup Moot Court 2021

Liebe Förderinnen und Förderer des Leipzig Philipp C. Jessup Moot Court-Teams,

mit dem „White & Case Jessup Cup World Championship“, dem Finale des diesjährigen Moot Courts, und dem Team der University of Sydney als verdientem Sieger (gg. die University of Singapore) ist am vergangenen Samstag, den 17. April 2021, der diesjährige Durchgang des Philipp C. Jessup zu Ende gegangen. Das Finale können Sie hier nachschauen <https://www.youtube.com/watch?v=49FOGjbeHko>.

Im Namen des gesamten Teams möchte ich mich bei Ihnen für die Unterstützung bedanken, ohne die die Teilnahme und damit die unbezahlbaren Eindrücke und Erfahrungen der Teilnehmenden nicht möglich gewesen wären! Sicherlich interessiert Sie, wie es dieses Jahr gelaufen ist. Im Folgenden ein kleiner Abriss.

Universität Leipzig

Lehrstuhl für Europarecht, Völkerrecht
und Öffentliches Recht
(Prof. Dr. Stephanie Schiedermaier)
Burgstr. 21
04109 Leipzig

Telefon

+49 341 97-35210

Fax

+49 341 97-35219

E-Mail

eurlaw@uni-leipzig.de

Web

www.europarecht.jura.uni-leipzig.de

Postadresse

Universität Leipzig
Juristenfakultät
Burgstr. 27
Postfach 920
04109 Leipzig



Der Wettbewerb im Vorzeichen der Pandemie

Der Wettbewerb stand - wie fast alles in diesem Jahr - unter den Vorzeichen der globalen Pandemie. Dabei griff nicht nur der Sachverhalt die Pandemie juristisch auf. Auch die Ausrichtung des Wettbewerbs fand ausschließlich digital statt. Anders als bisher trafen die Teams also nicht physisch aufeinander. Das intensive Wochenende in der Austragungsstadt musste also leider entfallen. Es ist klar, dass darüber etwas verloren geht. Aber auch das Neue, ein rein digital ausgetragener Wettbewerb, hat seinen Reiz. So konnten sich dieses Jahr alle teilnehmenden Teams zur Verlängerung des Wettbewerbs, der sog. Global Round anmelden. Aber dazu später mehr.



Der nationale Wettbewerb

Abgesehen davon, dass der Wettbewerb, für den dieses Jahr die FAU Nürnberg Gastgeber war, nicht wie geplant vor Ort stattfinden konnte, gab es wenige Unterschiede im Wettbewerb.



Abbildung 1: Konstantin Feist vor Kamertechnik

Unser Team hat sich nach Abgabe der Memorials Anfang Januar (Einsendung um 23.57 Uhr) intensiv und teilweise mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung auf die Oral Pleadings vorbereitet. Wir konnten dabei auch von vorhandener Technik profitieren. Dadurch konnten wir ein seriöses Setup aufbauen, um den Anlass entsprechend auftreten zu können. Dabei haben wir auch von den Tipps während unserer Probepleadings profitiert.

Im Wettbewerb, der vom 24. Februar bis zum 28. Februar 2021 stattgefunden hat, hat es das Team in den vier Vorrundenmatches wieder mit richtigen Schwergewichten zu tun gehabt. Neben der Universität Hannover mussten sie gegen die Hertie School of Governance, die Humboldt Universität sowie gegen die Karl-Ruprechts-Universität antreten.

Obwohl wir auch in diesem Jahr in vielen Runde überzeugen konnten und einzelne Teammitglieder mit ihren Leistungen von den Judges einzeln hervorgehoben wurden, hat es leider auch dieses Jahr nicht zu einem Zwischensieg gereicht. Am knappsten war es da gegen Hannover. Am Ende ging es von den Punkten 5:4 für Hannover aus. So blieb uns leider nur ein wirklich undankbarer letzter Platz. Wir finden, der Platz spiegelt die Leistung des Teams- dem besten Moot Court Team, dass die Uni jemals

hatte – nicht wider. Wenn es schon einen VAR gibt, sollte der auch eingreifen. Nein, natürlich haben auch diese die ehrenamtliche Judges sehr gute Arbeit geleistet und die Sieger der Runde verdient gewonnen.

Verlängerung - Die Global Rounds

Zum Glück hatte das Team wegen der ausgerufenen Global Rounds die Möglichkeit nochmal nachzulegen. Das haben sie dann auch gemacht.

Wegen der Corona-Pandemie konnte der internationale Wettbewerb in Washington, der in der Regel den Abschluss eines Durchgangs bildet, nicht stattfinden. Dafür wurden die Global Rounds ausgerufen.

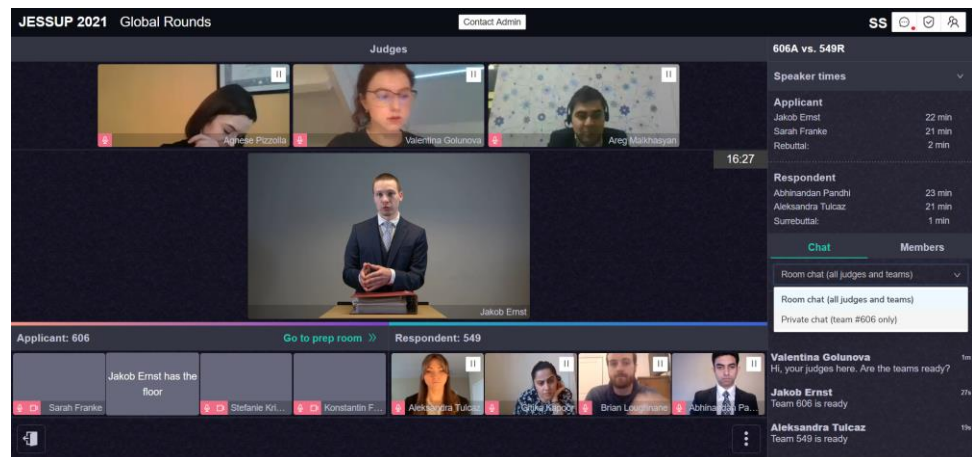


Abbildung 2: Jakob Ernst bei Pleading gegen Drexel (USA)

Fast 700 Teams weltweit haben sich dafür angemeldet und sind in drei Runden gegeneinander angetreten, den sog. Preliminary Rounds, den Advanced Rounds und den Final Rounds.

Auch hier treten die Teams digital gegen Universitäten aus der ganzen Welt an.

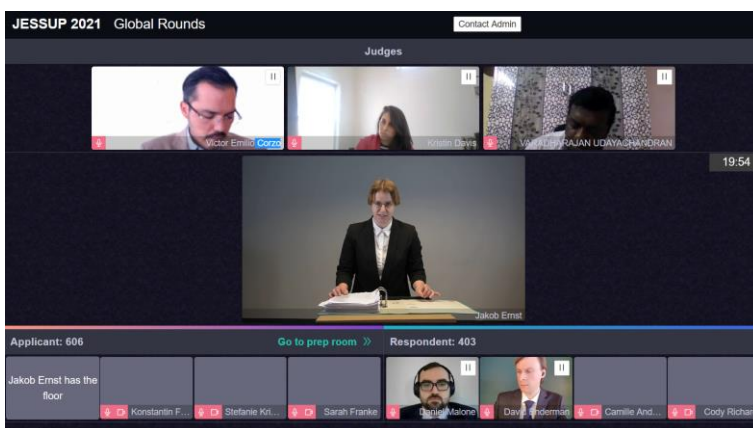


Abbildung 3: Sarah Franke beim Pleading gegen Ottawa (Kanada)

In der Preliminary Round kamen unsere Gegner unter anderem aus Kabul, Hongkong, Johannesburg und Drexel (USA). Hier konnten wir uns durchsetzen und sind in die Advanced Round eingezogen. Leipzig war damit unter den Top 168 Universitäten der Welt.

In der Advanced Round zog das Niveau nochmal merklich an.

So galt es, sich z.B. gegen die nationalen Champions aus der Ukraine und Kanada durchzusetzen. Auch hier konnten wir bei immer ausgefeilteren Pleadings und kniffligeren Fragen der Judges Achtungserfolge erzielen und immerhin einige Ausrufezeichen setzen.

Auswertung

„Leider“ war nach der Advanced Round Schluss. Leider in Anführungszeichen, weil das Team nach dem längsten Jessup Moot Court aller Zeiten bis in das neue Semester hinein weitere unzählige Stunden in die Vorbereitung und den Wettbewerb selber investiert hat. Dies in einer Zeit, wo planmäßig schon der Fokus auf anderen Dingen liegen sollte. Trotzdem haben alle im Team gesagt, dass sie wieder auch an den Global Rounds teilnehmen würden. Es hat schon noch einmal einen besonderen Charme.



Abbildung 4: Team mit Coach Gabriel Armas-Cardona (links) nach letztem Pleading

Uns aus dem Coach-Team, vor allem Gabriel Armas-Cardona, dem wieder mal großer Dank für die intensive Betreuung gebührt, hat vor allem das positive Feedback der Teilnehmenden gefreut. Obwohl wir gerade im nationalen Wettbewerb hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben sind, war das Team zwar enttäuscht. Es war aber

auch einhellige der Meinung, dass das Ergebnis für sie nicht das wichtigste ist. Alle haben betont, was für einen weiten Weg sie gemeinsam zurückgelegt haben. Wie sie an ihren Aufgaben gewachsen sind. Und vor allem, was die Teilnahme im Vergleich zum Studium für eine besondere Erfahrung war.

Im Zeichen des diesjährigen Themas kann man wohl mit Fug und Recht behaupten, dass die Teilnehmenden sich mit einem globalen Virus angesteckt haben, dem Philipp C. Jessup Virus. Und Vorsicht: der ist hochansteckend!

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal ganz herzlich für Ihre Unterstützung und möchten an dieser Stelle mit Eindrücken des Teams schließen.

„Ein Plädoyer zum Thema Militäroperationen und Terror vor einem pensionierten Militärjuristen der US Air Force zu halten war einmalig und wird mir in besonderer Erinnerung bleiben.“

– Stefanie Kriemann

„Mit am spannendsten war es für mich, nachdem wir selbst Monate an dem Fall gearbeitet hatten, zu sehen, wie andere Teams mit ganz neuen und interessanten Ideen und Ansätzen diesen Fall gelöst haben.“

– Konstantin Feist

„Die enge Zusammenarbeit als Jessup-Team ist eine wunderbare und einzigartige Erfahrung im Jurastudium, die ich auf keinen Fall missen wollen würde!“

– Farah Duffner



Abbildung 5: Das Team 2021 (v.l.n.r.) Jakob Ernst, Farah Duffner, Sarah Franke, Stefanie Kriemann, Konstantin Feist

Bei Fragen oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

.....
Univ.-Prof. Dr. Stephanie Schiedermaier